

Grundschullehramt oder ans Gymnasium? Wie entscheidet man sich?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 19. Februar 2018 16:48

Ich kann zum Studium in Hessen ein bisschen was erzählen. Es stimmt, der Abschluss ist das Staatsexamen. Vorteile dessen sind die kürzere Studienzeit (7 statt 10 Semester) und dass man dadurch, dass man den Stoff am Ende eh noch einmal wiederholen muss, etwas sattelfester im Stoff ist, als wenn man es einmal gehört hat und dann nie wieder braucht. Nachteil ist dadurch wiederum, dass man gegen Ende des Studiums verhältnismäßig viel Stress hat, weil man eben nicht "nur" eine Abschlussarbeit schreiben muss, sondern auch noch 6 Prüfungen hat (4x mündlich, 2x schriftlich).

Das mit der fachlichen Herausforderung verstehe ich natürlich, gerade auch aufgrund der relativ großen Lücke zwischen dem fachlichen Niveau an der Uni und an der Schule später. Wenn dir dieser Punkt wirklich wichtig sein sollte, würdest du wahrscheinlich im Sekundarschulbereich langfristig glücklicher werden. Als Beispiel mal aus dem Bereich Mathematik: Als studierter hessischer Grundschullehrer darf man neben der Grundschule (Klasse 1-4) auch in den Klassen 5 und 6 unterrichten, als studierter H/R-Lehrer bis Klasse 10 (auch am Gymnasium). In Bezug auf das Inhaltsfeld "Zahlen und Operationen" kommt man in Klasse 4 bis zur Zahlraumerweiterung bis 1 Million und zur schriftlichen Division, in Klasse 6 bis zu den rationalen Zahlen (Bruch- und Prozentrechnung). In Klasse 10 behandelt man wiederum reelle Zahlen und Potenzen.

Dennoch muss man dazu sagen, dass die Fächer an sich schon vielseitig sind. Im Fach Mathematik beispielsweise hast du fünf Inhaltsbereiche (Zahlen und Operationen, Muster und Strukturen, Raum und Form, Größen und Messen, Daten und Zufall), die dann wiederum noch einmal auf 4 bzw. 6 Schuljahre verteilt sind. In den sprachlichen Fächern hast du relative Freiheiten bei der Auswahl der Lektüren und könntest dich theoretisch jedes Jahr für ein anderes Werk entscheiden. Man kann sich also thematisch durchaus austoben und muss nicht Jahr für Jahr den selben Stoff behandeln.

Von Sachunterricht als Drittsubject würde ich abraten, da es das am häufigsten gewählte Drittsubject ist und sich dadurch nicht wirklich positiv auf die Einstellungschancen auswirkt. Ich habe schon von einigen Studenten mit besagtem Fach gehört, die dann doch noch ein gefragteres Viertsubject hinzunahmen. Am besten sind wohl die Chancen mit Musik oder Religion, aber im Prinzip sind die anderen Fächer (außer Sachunterricht) auch in Ordnung.